

Grußwort

Allen Teilnehmern des Ersten Marketing-Symposiums Frankfurt - Leipzig übermittle ich meine herzlichen Grüße.

Der friedliche Reformprozeß, der von der Bevölkerung in der DDR angestoßen und getragen ist, hat in den letzten Wochen eine Dynamik angenommen, die keinen Raum für längerfristige Konzepte der wirtschaftlichen Annäherung und Zusammenarbeit läßt, sondern rasches Handeln erfordert. Vor diesem Hintergrund habe ich im Februar eine Währungsunion und Wirtschaftsgemeinschaft vorgeschlagen. Die entsprechenden Verhandlungen sind inzwischen mit großer Intensität aufgenommen worden. Es dürfte jedoch verständlich sein, daß ein solches Vorhaben große Anstrengungen sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in der DDR erfordert. Unsere Wirtschaft steht bereit, um mit Investitionen in Milliardenhöhe zur Modernisierung der Wirtschaft der DDR und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beizutragen.

Der notwendige wirtschaftliche Aufholprozeß in der DDR kann nur erfolgreich sein, wenn zügige und grundlegende Wirtschaftsreformen im Sinne einer Sozialen Marktwirtschaft durchgeführt werden. Um eine Stabilisierung der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in der DDR möglichst schnell zu erreichen und auch die Möglichkeiten der Bundesrepublik nicht zu überfordern, müssen diese Reformen zeitgleich mit denen der vorgeschlagenen Währungsunion und Wirtschaftsgemeinschaft durchgeführt werden.

Zu einer Wirtschaftsgemeinschaft gehört unverzichtbar die soziale Dimension. Die Bundesrepublik ist, wie ich mehrfach erklärt habe, zu einer entsprechenden Anschubfinanzierung in der DDR bereit. Ein

wichtiges Feld in diesem Zusammenhang ist der Bereich der Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für Arbeitnehmer ebenso wie für Akademiker in der DDR.

Konkrete Unterstützungen der DDR-Wirtschaft leistet die Bundesregierung bereits mit dem kürzlich verabschiedeten Nachtragshaushalt für 1990. In diesem wurden Beträge in Milliardenhöhe aus den ehemaligen Marschall-Plan Geldern (ERP) bereitgestellt, um Investitionen zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der DDR vor allem im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen, der Beratung und Schulung sowie des Umweltschutzes zu fördern.

In diesem Gesamtrahmen gilt es, die Fähigkeiten und Kenntnisse aller Bürger in der DDR zu nutzen. Es bestehen dazu bereits zahlreiche Kontakte zwischen westdeutschen Unternehmen und Betrieben in der DDR sowie auch zwischen Organisationen der deutschen Wirtschaft mit den entsprechenden Partnerverbänden in der DDR. Ich bin überzeugt, daß auch das von Ihnen durchgeführte Erste Marketing-Symposium einen wichtigen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis leisten wird.

Ihrer Veranstaltung wünsche ich im Interesse der Menschen sowie unseres ganzen Landes einen erfolgreichen Verlauf.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Jann'. The signature is stylized with a large 'W' and a cursive 'Jann'.